

Augen, die fast alles sehen

Am Open Air in Tufertschwil wurde die Sicherheit der Besucher ernst genommen

80 Sicherheitsleute waren während der drei Tage 24 Stunden lang für die Sicherheit der Besucher des Tufertschwiler Open Airs zuständig. In Spitzenzeiten standen 50 Frauen und Männer gleichzeitig im Einsatz.

KATHRIN OESCH

Tufertschwil. Der Sicherheitsdienst der Starco Security aus Wettswil wird von Geschäftsführer Marco Fetz geleitet. Kein Besucher und keine Besucherin entkommt beim Eingang ins Gelände den prüfenden Händen und Augen der Sicherheitsleute in ihren dunkelblauen Anzügen, den hohen Schuhen und den blauen Mützen. Jeder Rucksack und jede Tasche wird geöffnet, jedes Messer, und ist es nur ein kleines Taschenmesserchen wird eingesammelt oder der Gast damit zurückgeschickt. Im Zelt oder im Auto können diese Gegenstände liegen bleiben, bis zum Ende des Open-Air-Besuches.

Messer unerwünscht

Manchmal gebe es schon Diskussionen, erzählt die junge Frau, die am Sonntagnachmittag bei der Eingangskontrolle zugeteilt ist. Manchmal machen die Leute Witze und fragen, ob sie denn einen Messerhandel auf tun wolle. Auch der junge Mann, der Freitagnacht sein Messer im Stiefel versteckte, hatte keine Chance damit ins Gelände zu kommen. Die Überprüfung habe natürlich auch ihre Grenzen, sagte Marco Fetz. «Die Gäste sollen merken, dass wir nicht zu ihrer Schikane, sondern zu ihrer Sicherheit da sind.»

Psychologisch geschickt

Für Marco Fetz und die Starco Security ist es sehr wichtig, dass Gewalt vermieden wird. Randalierende, streitende oder betrunkene Gäste werden mit Gesprächen beruhigt oder auseinander gebracht. «Manchmal ist es nötig, dass sie höflich von unseren Leuten aus dem Areal begleitet werden», sagt der Einsatzleiter. Das haben auch die zwei Männer in der Samstagnacht erlebt, die etwas zu sehr in Alkohollaune waren und randalierten. Für allzu missliche Fälle steht die Polizei bereit. Die Leute von Starco Security sind sehr vielseitig ausgebildet. Selbstverteidigung, Erste Hilfe und Brandbekämpfung gehören zu ihren Berufskenntnissen. In möglichst realem Training werden ihre Fähigkeiten ständig körperlich und geistig geschult. Dem Fach «Rechtskunde» wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Sicherheitsleute sind ausgerüstet mit einem Mehrzweckstock und einem Pfefferspray, einige auch mit Schusswaffen.

Auch zuständig für Erfrischung

Unerbittlich stehen sie vor dem Backstage-Eingang und kontrollieren genau, wer einen Ausweis hat, der Zugang hinter die Bühne gewährt. Sie patrouillieren auf dem Zeltplatz und sind immer wieder auf dem Areal anzutreffen. Mit kritischem Blick stehen sie vor der Bühne und beobachten die Menge und das Geschehen, bewachen die Musiker und bemühen sich, dass ihre Anweisungen befolgt werden. Und endlich spenden sie auch das lang ersehnte Wasser aus dem Spritzschlauch in der Hitze des Sonntagnachmittags. «Dem Faktor Sicherheit wurde in diesen Tagen ein sehr grosser Wert beigemessen», so Marco Fetz, da sei dem Open-Air-Veranstalter ein Kränzchen zu winden. Glücklicherweise für alle Gäste, ist das Open Air vom vergangenen Wochenende friedlich verlaufen und ein Anlass, der in guter Erinnerung bleiben darf.